Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 31

Artikel: An die Heimat!

Autor: Blanta, A. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Unsere Institution hat in

+ Herrn alt Konrektor Alois Güntensperger

ihren verdientesten Freund und Gönner, ihren uneigennütigen Versicherungstech= niter verloren. 3m 81. Altersjahr ift ber hochverdiente Schulmann in seinem bistorischen "Schlößli" in St. Fiden, St. Gallen O, Sonntag ben 24. Juli von hinnen geschieden. Es kann nicht in unserer Aufgabe liegen, seine großen Berdienste als Lehrer und Mann der Wiffenschaft hier zu schildern, nur was er unserer Krankenkasse war, ist es unsere Pflicht turz zu erwähnen. Bei der Gründung derselben wandten wir uns an ihn, den im Versicherungswesen als Autorität geltenden Gelehrten. Schon die ersten Statuten fußten auf seinen Vorschlägen. Jedes Jahr untersuchte er sie und freute sich aufrichtig an ihrer segensreichen Tätigkeit. wir die Anerkennung des Bundes für unsere Kasse nachsuchten, ging er der Rom= mission bis in alle Details an die Hand. Wir sind glücklich, für die Zukunft der Krankenkasse wertvolle Wegleitungen, die er uns vergangenen Derbst in einer umfangreichen Arbeit mit reichem Zahlenmaterial gab, in unserer Mappe zu besitzen. Was er der katholischen Lehrerschaft tun konnte, tat er von Herzen gern. Unsere Publikationen in der "Schweizer-Schule", deren treuer und fleißiger Leser er seit Jahren war, verfolgte er mit regstem Interesse. Waren wir über die versicherungs= technische Auswirtung irgend eines Artitels ber Statuten nicht gang im klaren, wurden wir vom Herrn Konrektor stets liebenswürdig aufgenommen in seinem heimeligen Studierzimmer.

Der Schreiber dieser Zeilen (Aktuar) war so glücklich, ihm näher treten zu dürsen und verehrte er den ehrwürdigen Greis mit seiner Patriarchengestalt wie einen wohlmeinenden Vater. Und was das Schönste war, seine vielen, vielen Audienzen und Berechnungen während den 13 Jahren des Bestandes unserer Krankenkasse leistete er vollständig gratis. Hierin zeigte sich sein goldlauterer, nobler Charakter. Es war daher nur eine gegebene Pslicht, daß die Kommission den müden Erdenpisger zur letzen Ruhestätte begleitete in der Familiengruft zu St. Fisden, auf jenem geschichtlich so denkwürdigen Gottesacker, wo die großen St. Gallisschen Staatsmänner des letzen Jahrhunderts so friedlich ruhen. Wir ehren das Andenken alt Konrektor Güntenspergers wohl am besten, wenn wir uns auch sernerhin seinem Werke, der Krankenkasse wohl am besten, wenn wir uns auch sernerhin seinem Werke, der Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz ebenso uneigennützig widmen, jeder an seinem Plate, wie er.

R. I. P.

An die Heimat!*)

Seit Monaten find in allen größeren Städte: Deutschlands Schweizer Frauen und Männer damit beschäftigt, die Bedürftigsten unter unsern Schweizer Kindern auszusuchen, benen die Wohltat zuteil werden soll, einige Ferienwochen in der Heimat zu verbringen. Im Vorjahre ist diese Ferienversorgung auf breitester Grundlage durchgeführt worden, weil die zuständigen Stellen den schonen Gedanken hatten,

burch ben Aufenthalt bieser jungen Schweizer in der Heimat in diesen kindlichen Herzen das Berständnis und die Liebe zur Heimat zu wecken. Dieser Zweck ist in wahrhaft erhebender Weise erreicht worden! Die Kinder gingen voller Hoffnung nach der Schweiz und sind tegeistert von dort zurückgefehrt. Wir haben im Lause dieses Jahres hundertsach Gelegenheit gehabt zu ersahren, wie se-

^{*)} Wir veröffentlichen diesen Aufruf auf speziellen Bunsch des Caritas-Sekretariates für Unterbringung notleidender Schweizerkinder Kasernenplat 1, Luzern, das Anmeldungen für Freiplätze entgegennimmt.

gensreich ber Aufenthalt in ber Beimat nicht nur für den Rörper, sondern namentlich auch auf bas Gemut ber Rinber gewirkt hat. Leiber reichen in biefem Jahre bie Mittel ber Organisation in ber Schweiz nicht mehr aus, um eine größere Zahl von Schweizerkindern aus Deutschland aufzunehmen. Es mußte beshalb von vorneherein angeordnet merben, daß in diesem Jahre nur gang erholungsbedürftige Rinder, deren Eltern mittellos find, für die Ferienversoraung in Betracht fallen follen. Durch biefe Ginichrantung fonnte auch bem Ginmand Rechnung getragen werben, bag Rinber nach ber Schweiz gebracht werben, bie einen Aufenthalt in ber Beimat förperlich nicht unbedingt notwendig haben. wurde benn bie Bahl auf hochftens 800 berabge. fett, und bie Romitees taten ihr Doglichftes, um bie viel gablreicheren Bewerbungen auf diese Bochft. zahl herabzuseten.

hunderte, die es auch nötig gehabt hatten, mußten zurüdgewiesen werden, weil eben zu viel noch

bedürftigere vorhanden waren.

Und nun fommt aus der Heimat die niederschmetternde Kunde. daß es nicht einmal möglich sei, diese herabgesetzte Zahl von Rindern aufzunehmen, weil wider Erwarten die Anmeldungen der Frei-

plage ausgeblieben feien.

Die Folgen einer Einstellung des in vollem Gange besindlichen Liebeswerkes würden für die Berhältnisse unserer Schweizer-Kinder in Deutschland so erschütternbe sein, daß ich es für meine Pflicht halte, vor die Oeffentlichkeit zu treten und die herzliche Bitte an alle zu richten, die es irgendwie können, einem oder mehreren Schweizer-Kindern aus Deutschland für einige Wochen Aufnahme in ihrer oder einer anderen Familie zu ermöglichen und diese Bereitwilligkeit durch die Anmeldung eines oder mehrerer Freiplätze bei der Abteilung Schulkind der Stistung "Pro Juventute" Jürich, Untere Zäune 11, zu bekunden.

Die Not unter unseren Kindern ift viel größer, als angenommen zu werden scheint. Wie ich höre, wird vielsach geglaubt, daß die Lebensbedingungen für unsere Landsleute in Deutschland sich ganz wesentlich verbessert hätten. Dieser Glaube ist leiber völlig irrig. Im Gegenteil kann ich aus eige-

ner Wahrnehmung bekunden, daß die Not an den meisten Orten im Wachsen begriffen ist, weil die Bedarfsartikel mit Einschluß der Zebensmittel vielfach im Preise noch gestiegen sind, während der Verdienst zurückgeht, weil Arbeitslosigkeit das Elend in zahlreiche Familien getragen hat, und weil die Ausländer bei dem Suchen nach Arbeit und Verdienst mit erhöhten Schwierigkeiten zu kämpsen haben. Und doch kann diesen Leuten nicht zugemutet werden, nach der Heimat zurückzusehren, weil von dort immer wieder der Rus erschastt: Wir haben selbst nicht genügend Arbeit.

Die Berichte, bie ich aus allen größeren Rolo. nien erhalte, ftimmen barin überein, bag bie Folgen der schlechten Lebenshaltung fich immer deutlider im forperlichen Befinden unferer Rinder zeigen, und es befteht leiber feine Aussicht, daß biefe Berhaltniffe fich in absehbarer Zeit beffern werben. So bilbet benn bie Ausficht auf einen Ferienauf. enthalt in ber Beimat ben einzigen Sonnenftrahl, ber in bas Duntel biefer menschlichen Eriftengen fallt, und ber feit Monaten biefe Leute hochhalt. Und biefe hoffnung follte nun gerftort werben? Das muß wenn immer möglich vermieden werden, und beshalb richte ich nochmals bie bergliche Bitte an alle, die es irgendwie konnen: Berichafft unferen Schweizerkindern aus Deutschland, die ber Erholung unbedingt bedürfen, Aufnahme in einer Schweizerfamilie, und bietet auch ihnen basjenige, mas felbft ben Rindern bes Auslandes burch Jahre hindurch in fo reichem Mage geboten worden ift,

Allen, die diesen Ruf erhören, sage ich zum voraus ein herzliches "Bergelts Gott" und bitte um möglichst rasche Hilfe, da die Ferien unmittelbar

vor ber Ture fteben. Berlin, ben 14. Juni 1921.

> Der Ichweizerische Gefandte in Deutschland: A. v. Planta,

Aus ganzem Herzen unterstütze ich ben vorftebenben Aufruf unseres Gesandten in Deutschland, Wer ben schweizerischen Rindern seine Hilfe gibt, bient bem Vaterland.

Bern, ben 20. Juni 1921.

Motta, Bundesrat'

Soulnadrichten.

Saftpflichtversicherung. (Be 31. Rr. 29.) Bur Erganzung unserer Mitteilung über die Saftspflichtversicherungsabteilung der kath. Krankentaise "Ronkordia" wird uns folgendes geschrieben:

Die Prämie für einen Schulort mit 120 Schülern und 3 Lehrern bei Fr. 10,000 pro Einzelfall, Fr. 30,000 pro Ereignis und Fr. 5000 Sachschaben beträgt Fr. 23.— (nicht Fr. 20.—).

Für eine Gemeinde mit 600 Schülern und 13 Lehrfraften bei gleichen Anfagen:

 Grundtage
 Fr. 5.—

 600 Schüler à 10 Cts.
 60.—

 13 Lehrfräfte à Fr. 2.—
 " 26.—

 Total
 Fr. 91.—

Bei Fr. 20,000 pro Einzelfall, Fr. 50,000 pro Ereignis und Fr. 5000 Sachschaden:

 Grundprämie
 Fr. 5.50

 600 Schüler à 11 Cts.
 , 66.—

 13 Lehrfräfte à Fr. 2.—
 , 26.—

 Summa
 Fr. 97.50

Bei Fr. 30,000 pro Einzelfall, Fr. 100,000 pro Ereignis und Fr. 5000 Sachschaden: Grundprämie Fr. 6.—

600 Schüler à 12 Cts. , 72.— 13 Lehrkräfte à Fr. 2.— , 26.—

Summa Fr. 104.—

Luzern. Konferenz Willisan. Mittwoch ben 13. Juli besammelte fich die Lehrerschaft unseres Konferenztreises im Schulhaus hergiswil gur Som-